

Glückskinder

Manfred Koch „Cook“ und seine Frau Renate Koch-Pertl,
beide Sänger von EGON 7, starten gemeinsam als Glückskinder durch.



INTERVIEW: JOSEF BIRNSTINGL
FOTOS: GERALD HIRL

Bei uns zu **Gast**
im Barthlmäer:
Manfred Koch „Cook“

Du bist Bandleader der sehr erfolgreichen Popgruppe EGON7. Seit vielen Jahren tretet ihr bei unserem Feuerwehrfest - St. Oswald bei Plankenwarth und Sankt Bartholomä haben eine gemeinsame Feuerwehr – auf. Wie ist es zu dieser Zusammenarbeit gekommen?

Renate, unsere Sängerin und meine Frau, besuchte einen WIFI-Kurs und traf dort Hans (Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr) und seine Frau und kamen im Zuge dessen auf EGON7 zu sprechen und daraus ergab sich eine wunderbare Freundschaft und mittlerweile 10 Jahre EGON7 in St. Oswald.

Mit bürgerlichem Namen heißt du Manfred Koch, doch alle sagen „Cook“ zu dir. Die englische Übersetzung von Koch ist Cook, daher ist klar wie es dazu gekommen ist. Hast du dir den Kosenamen selbst gegeben oder gibt es dazu eine Geschichte?

Den bekam ich 1998 vom Namensgeber - Egon Tertinegg - der Band EGON7 „geschenkt“. In meiner Kindheit war ich der Mani, für meine Familie der Manfred und seit rund 20 Jahren kennt mich so gut wie jeder unter Cook.

Der Namensgeber von EGON7 hat mit Ende des vergangenen Jahres seine musikalische Laufbahn beendet. Hat dies Auswirkungen auf euer weiteres Tun bzw. auf eure weiteren Auftritte?

Es verändert sich bei uns Nichts, außer dass wir enorm viel frischen Wind in die Band bekommen haben. Der Nachfolger von Egon ist Christian Schuller aus Friedberg und Christian ist Bachelor of Music und ein neues musikalisches und optisches Aushängeschild der Band.



Nicht nur beim Feuerwehrfest sind sie eine Institution, auch beim Bauernbundball.

Welche musikalischen Vorbilder hast du?

Vom Singen her Freddie Mercury und vom spontanen und authentischen Bühnenverhalten her Paul Pizzera und Florian Randacher (Ausseer Hardbradler).

Du bist mit Renate, deiner Gesangskollegin auf der Bühne auch privat ein Paar. Erzähl uns wie es dazu gekommen ist.

Wir waren auf der Suche nach einer neuen Sängerin und aufgrund vieler Zufälle kam ihr Name ins Spiel. Sie wurde unsere Sängerin und zwei Monate später waren wir ein Paar und sind heute 365T/24H zusammen, verheiratet und haben unser Einhornkind Emilia.

Wenn man mit seiner Frau auch beruflich zusammenarbeitet, ist man quasi 24 Stunden am Tag beieinander. Dies hat sicherlich viele Vorteile, aber gibt es auch Nachteile?

Nein.

Im Advent des letzten Jahres seid ihr beide als „Glückskinder“ in unserer Pfarrkirche aufgetreten. Geht eure musikalische Entwicklung eindeutig in diese Richtung?

Wir wollen die Welt mit unseren eigenen Songs bereichern. Diesen Weg haben wir

mit Glückskinder beschriftet und wir wachsen und es entsteht etwas ganz Großes. Definitiv ist es der große Traum und Wunsch dies zu unserem Lebensprojekt zu machen.

Nebenbei bist du auch Veranstalter von musikalischen Events. Ob Nena in Wagna oder Silbermond auf den Kasmatten. Wie siehst du diese Projekte?

Ich veranstalte sehr gerne und bin ein großer Denker bevor ich Acts fixiere. Diesbezüglich bin ich ein kühler Kalkulierer und versuche mein gesamtes Team, von der WC-Dame bis zum Künstler, gleich und gut zu behandeln. Aufgrund meiner 120 Konzerte per anno spüre ich diverse Trends schon früher und habe durch meine drei Kinder auch gute Antennen, welche mir deren Inputs bringen. Wiederum kann ich meine jahrelangen Kontakte zu Medien und großen Firmen hier gut nutzen und ein Rad dreht das andere. Mittlerweile etabliert sich mein Name schon bei den großen deutschsprachigen Managements und es tun sich Tag für Tag neue Türen auf, welche ich je nach Gespür betrete oder nicht.

Nachdem du nun schon öfters in Sankt Bartholomä warst – was gefällt dir hier am besten bzw. was hat bei dir einen bleibenden Eindruck hinterlassen?

Leider kenne ich die meisten Ortschaf-

ten, in welchen ich Konzerte spiele, nur im Dunkeln. Einen bleibenden Eindruck hinterlässt für mich der entzückende Ort mit den beiden Kirchen. Menschlich bleibt für mich euer Pfarrer, die engagierte LJ Hitzendorf, die treue und fleißige Feuerwehr und du, mein lieber Bürgermeister mit den verschiedenfarbigen Brillen, für immer in meinem Herzen.

Wenn man dich live erleben möchte, wo hat man in naher Zukunft die Gelegenheit dazu?

Da gibt es aktuell so viele Termine und ich möchte da nicht kategorisieren. Am Besten wäre man sucht sich das Passende unter www.egon7.com, www.gluecks-kinder und/oder www.cook-music.at raus.

Planst du mit „Glückskinder“ auch ein eigenes Album herauszubringen und bis wann ist damit zu rechnen?

Definitiv! Die Songs dazu sind schon fertig und werden heuer produziert. Aktuell soll unser erstes Album im Zuge der kommenden Weihnachtstour erscheinen.

Soviel ich weiß, bist du auch ein Fan vom Fußballklub Sturm Graz. Du trittst auch gelegentlich mit einem Trikot deines Lieblingsklubs auf. Wie ist es dazu gekommen?

Ich bin seit Geburt an ein echter Schwoaz-Weißer. Mein Papa nahm mich in meiner Kindheit immer mit zu den Spielen in die legendäre Gruabn und ich war später oft Gast in der Blütezeit des SK Sturm Graz. Der ehemalige GF Gerhard Goldbrich machte EGON7 zur Sturm-Band und der aktuelle Präsident Christian Jauk hat mich vor einigen Jahren zum Sturm-Botschafter ernannt.



Du wirkst auf der Bühne sehr fit und sportlich. Gibt es bezüglich Ernährung oder sportliche Aktivitäten Geheimnisse, die du uns verraten kannst?

Ich glaube auch das hat seine Wurzeln in einer sehr aktiven Kindheit und ich war dort nahe an der Hyperaktivität. Außerdem war ich mein halbes Leben lang Fußballer und habe auch vor einigen Jahren den Ironman in Klagenfurt bestritten. Es gibt immer wieder Phasen, in welchen mich sportliche Schübe überkommen. Aktuell bin ich eher die Couch-Potato und brauche (leider) für meine Regeneration um einiges länger als noch vor einigen Jahren. Heuer wollen wir uns im Sommer sehr aufs Wandern konzentrieren.

Welche Musikrichtung bevorzugst du privat bzw. welche Musik hörst du, wenn du mit dem Auto unterwegs bist?

Privat höre ich überhaupt keine Musik und wenn ich alleine im Auto bin, dann herrscht auch dort Stille und die genieße ich in vollen Zügen. Ansonsten bestimmen meine Girls (Twins 17 & die Kleine 6) das Musikprogramm im Auto und das reicht dann von Pumuckl über Schlager bis Deutschen Rap. Die Drei gehören auch zu meinen wichtigsten Fühlern betreffend neuer Songs für EGON7.

Vielen Dank für das Interview!



Der heurige, milde Winter hat unserer Gemeinde hinsichtlich Winterdienst wesentlich weniger als der Durchschnitt der letzten Jahre gekostet. Nur ein einziges Mal mussten unsere Schneeräumfahrzeuge ausrücken. Auch beim Verbrauch von Salz bzw. Streusplitt war es ganz sicherlich ein unterdurchschnittlicher Winter.

Unser Bauhofsleiter, Herr Erwin Kröll ist seit Mitte Jänner im Krankenstand. Er musste sich einer Operation unterziehen. Wir wünschen ihm baldige Genesung und hoffen, dass er uns ab Mai dieses Jahres wiederum zur Verfügung steht.

Die milden Temperaturen der letzten Wochen ermöglichten uns bereits Grabarbeiten durchzuführen. So wurde die Gemeindewasserleitung unter der Führung von Wassermeister Josef Gutjahr im Bereich Ruprechter vlg. Rutzmörtl neu verlegt. Beim Wasserverband Weizberg-Jaritzberg wurde bei den Kehrer-Quellen in Oberweizberg die Einzäunung des Wasserschutzgebietes neu vorgenommen.

Fotos: Schilling, Gogg, Bretenthaler